Ruderblatt

Mitteilungen der Rudergesellschaft Speyer

Sonderausgabe März 2017

Titelbild (Fotomontage)
Entwurf einer Skulptur von Professor Jürgen Goos

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Ersten Vorsitzenden Alfred Zimmermann	*Seite 4*
Grußwort Minister des Innern und für Sport Roger Lewentz	*Seite 5*
Grußwort Oberbürgermeister der Stadt Speyer Hansjörg Eger	*Seite 6*
Grußwort Präsident Sportbund Pfalz Dieter Noppenberger	*Seite 7*
Grußwort Vorsitzender Landesruderverband Rheinland-Pfalz Ulrich Steinfurth	*Seite 8*
Von der Vision zum Ziel	*Seite 9*
Die erste Etappe zum Ziel: Der Grundstückserwerb	*Seite 9*
Die zweite Etappe zum Ziel: Die Baugenehmigung	*Seite 14*
Die dritte Etappe zum Ziel: Die Baurealisierung	*Seite 16*
Ausblick	*Seite 18*
Fotogalerie Bauphase / Außenanlage / Innenausbau	*Seite 19*
Die bauausführenden Unternehmen, Betriebe und Büros	*Seite 22*
Impressum	*Seite 23*

Vorwort des Ersten Vorsitzenden Alfred Zimmermann

Indem ich nach den ersten Worten für dieses Vorwort suche, frage ich mich, was ich gerade empfinde: Freude, pure Freude, Zufriedenheit und auch Stolz auf das Erreichte.

Es war ein langer Weg bis zum Ziel, ein Hindernislauf mit ursprünglich ungeahnten Hürden. Schon die Suche nach einem geeigneten Wasserplatz erwies sich unter dem Stichwort „Flora-Fauna-Habitat“ als äußerst schwierig. Unser ehemaliger Oberbürgermeister Herr Werner Schineller war es, der uns mit den seinerzeit zuständigen Kommandeuren der Bundeswehr am Standort Speyer zusammenbrachte, was ja auch zu erfolgversprechenden Gesprächen geführt hat. Der amtierende Oberbürgermeister Herr Hansjörg Eger hat uns anlässlich eines Vereinsabends die erforderlichen Behördenabläufe zwischen dem Rat der Stadt Speyer und der Unteren sowie der Oberen Behörden transparent gemacht. Der letztendlich positive Bescheid der Genehmigungsbehörde hat seinen wohlgemeinten Rat bestätigt. Wir fühlten uns im Bestreben um den Erwerb eines Grundstücks und den Bau eines neuen Bootshauses von allen Fraktionen im Stadtrat politisch stets unterstützt. Hierfür möchte ich namens der Mitglieder herzlich danke sagen.

Ohne die unermüdliche und sachkundige Mitarbeit einiger Mitglieder in diversen Ausschüssen hätten wir die Realisierung des neuen Bootshauses, vor allem dessen Baugenehmigung und auch dessen Innengestaltung und die Gestaltung des Freigeländes, wohl auch nicht so einfach geschafft. Ich sage in Anerkennung der geleisteten Arbeit: „Danke, danke, danke“ Die namentliche Würdigung dieser Ausschussmitglieder erfolgt an anderer Stelle. Und unserem Architekten Herrn Claus-Dieter Heller dürfen wir zu seinem Werk auch herzlich gratulieren, ebenso den bauausführenden Unternehmen und Handwerksbetrieben, die letztendlich die Entwürfe und Pläne mit Fachverstand und handwerklichem Geschick in die Realität umgesetzt haben.

Mein Vorgänger im Amt als Erster Vorsitzender, Herr Klaus Oeder, hatte sich entschlossen, das Ende seiner Amtszeit an den Erwerb eines neuen, geeigneten Ruderstandorts zu binden. Dementsprechend sollte seine Amtszeit bis einschließlich des notariell beglaubigten Kaufs des Grundstücks am Reffenthal acht Jahre währen. Ich glaubte entsprechend dieser Vorgabe, das Ende meiner Amtszeit an die Realisierung des Neuen Bootshauses Reffenthal knüpfen zu sollen, nicht ahnend, dass dieses Vorhaben nochmals acht Jahre dauern sollte.

Nun ist das Werk vollbracht! Wir, die Rudergesellschaft Speyer 1883 e.V., verfügen über ein großzügiges Gelände, über ein unseren Ansprüchen genügendes neues und zusätzliches Bootshaus und das in einer natürlichen Umgebung mit Altrheinen und einzigartigen Auwäldern, die ihresgleichen suchen. Und das Wichtigste dabei ist der Umstand, dass wir nach vielen Jahren, ja Jahrzehnten, erstmals wieder unseren Rudersport, die Ausbildung, den Breitensport und den Leistungssport, an einem Standort aus ausüben können.

Welch großzügige Voraussetzung für die zukünftige Entwicklung der Rudergesellschaft und für den Rudersport in der Vorderpfalz! Den künftigen Führungsgremien des Vereins stehen Potentiale offen, wie sie der Verein wohl noch nie kennengelernt hat. Nur Mut zur Weiterentwicklung und auch zu weiteren Veränderungen! Mir ist es um die zukünftige Entwicklung der Rudergesellschaft gewiss nicht bange.

Zugegeben, wir tragen nun auch eine finanzielle Last. Aber auch diesbezüglich bin ich zuversichtlich, dass wir bei weiterhin besonnener Handhabung unserer Finanzen diese Last im vorgesehenen Zeitraum abtragen können. In diesem Zusammenhang darf ich dem Landesministerium des Innern und für Sport, namentlich Herrn Minister Roger Lewentz, für die großzügige finanzielle Unterstützung unseres Projekts herzlich danken; ohne diese Unterstützung wäre unser Neubau in der gegenwärtigen Ausgestaltung schlichtweg nicht finanzierbar gewesen. Auch darf ich den Speyerer Kreditgebern, den Vorständen der Volksbank und der Sparkasse, für die Gewährung fairer Kreditbedingungen danken, die uns die erforderlichen Mittel vorstrecken.

Natur auf Dauer bewundern zu wollen, heißt auch, sie zu bewahren, zu beschützen und so möglich weiterzuentwickeln. Diese Aufgabe wird sich für uns neu ergeben, sie war uns bisher am angestammten Standort zwischen den gewerblich genutzten Häfen fremd. Wir sollten uns diese neue Aufgabe in all unseren Aktivitäten am neuen Standort Reffenthal verinnerlichen.

Am Ende meiner Amtszeit …

Alfred Zimmermann

Grußwort Minister des Innern und für Sport Roger Lewentz

Die Rudergesellschaft Speyer 1883 e. V. weiht ihr neues Bootshaus ein. Zu dieser Einrichtung gratuliere ich dem ersten Vorsitzenden Alfred Zimmermann, dem gesamten Vorstand und allen Mitgliedern der RG Speyer!

Bei der Rudergesellschaft Speyer finden Menschen jeden Alters eine sportliche Heimat. Besondere Aufmerksamkeit genießt der leistungsstarke Nachwuchs, dessen Förderung reiche Früchte trägt. Die Einweihung des neuen Bootshauses bietet ebenfalls Grund zur Freude. Von der Planung bis zur Fertigstellung haben die Mitglieder ihren großen Zusammenhalt unter Beweis gestellt. Gerne haben wir das Projekt mit Landesmitteln gefördert.

Beim Rudersport zählen Ausdauer, Leistungsbereitschaft und die Fähigkeit, an einem Strang zu ziehen. Wo dieser Teamgeist im Mittelpunkt steht, dort entfaltet der Sport seine generationenübergreifende, integrative und inklusive Kraft. Die Landesregierung weiß um die vielen positiven Aspekte des Sportes und die Bedeutung der uneigennützigen Vereinsarbeit und unterstützt diese Säule der Gesellschaft umfangreich.

Mit meinem Dank an die Rudergesellschaft Speyer 1883 e. V. und die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer wünsche ich der Einweihungsfeier einen angenehmen Verlauf und allen Gästen schöne Stunden im Reffenthal.

Roger Lewentz, MdL
Minister des Innern und für Sport
des Landes Rheinland-Pfalz

Grußwort Oberbürgermeister der Stadt Speyer Hansjörg Eger

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder und Freunde der Rudergesellschaft,

zur Einweihung des neuen Bootshauses Reffenthal darf ich Ihnen sehr herzlich gratulieren. Auf Ihr Projekt trifft ganz sicher die alte Weisheit zu „Was lange währt, wird endlich gut!", denn es hat von der Planung bis zur Realisierung einige Jahre gedauert, bis Sie dieses Bootshaus einweihen konnten. Angefangen mit der Grundstücksuche über die Bauabwicklung bis hin zu diversen Verträglichkeitsprüfungen haben Sie neben Arbeit, Mühen und Zeit auch sehr viel Geduld investiert, um Ihren Traum zu verwirklichen.

Mit der feierlichen Einweihung wird eindrücklich dokumentiert, dass sich Ihr Engagement und Ihre Geduld gelohnt haben, denn mit dem neuen Bootshaus haben Sie nicht nur Ihren Aktiven optimale Trainingsmöglichkeiten ermöglicht. Sie als Rudergesellschaft leisten für die Stadt und ihre Einwohner noch viel mehr, nämlich einen wertvollen Beitrag für die Gesellschaft, indem Sie - das Sprachbild ist bewusst gewählt - gezielt junge Menschen ins Boot holen. Für diesen aktiven Beitrag zur Förderung der Jugend, der auch gleichzeitig ein aktiver Beitrag zur gesamtgesellschaftlichen Integration ist, sage ich Ihnen im Namen von Stadt und Verwaltung meinen herzlichen Dank! Eindrücklich nachgewiesen wird der Erfolg dieser Jugendförderung ja auch durch die zahlreichen Erfolge, die aktive Ruderer aus Ihren Reihen in den letzten Jahren erzielen konnten und auf die Sie zu Recht stolz sein dürfen. Ich denke dabei insbesondere an die Silbermedaillen, die zwei junge Aktive bei den Weltmeisterschaften der U 19 und U 23 erringen konnten.

Somit bleibt mir nur, Ihnen für das neue Bootshaus alles Gute zu wünschen: Möge es sowohl als Trainings- wie auch als Begegnungsstätte für gesellige Zusammenkünfte weiterhin dazu beitragen, die Begeisterung Ihrer Aktiven für den Rudersport zu mehren, damit Sie auch künftig noch viele Erfolge feiern können. Gleichzeitig wünsche ich Ihnen als Verein, der schon lange als feste Größe im Sport- und Kulturleben unserer Stadt etabliert ist, dass Sie weiter blühen und gedeihen und so einen wertvollen gesellschaftlichen Beitrag zu leisten vermögen!

Herzlichst
Ihr Hansjörg Eger Oberbürgermeister

Grußwort Präsident Sportbund Pfalz Dieter Noppenberger

Zur Einweihung des neuen Bootshauses im Reffenthal grüße ich die Mitglieder und Freunde der Rudergesellschaft Speyer aufs herzlichste. Mit dem Bau hat der Traditionsverein einen wichtigen Schritt in Richtung Zukunft getan.

Es war kein einfacher Weg zum heutigen Tag, den die Rudergesellschaft Speyer zurücklegen musste. Es war vor allem auch eine steinige Strecke, von der Grundstücksuche ab dem Jahr 2002, über den Kauf eines Teils des ehemaligen Bundeswehrgeländes „Reffenthal“ am Angelhofer Altrhein 2008, Umweltverträglichkeitsanalyse, Öffentlichkeitsbeteiligung 2012 bis hin zur Baugenehmigung im Juli 2015 und schließlich zur Einweihung heute am 25. März 2017. Es war, so kann man sagen, ein langer und beschwerlicher Weg, der aber vom Verein mit Bravour und großem, vorbildlichen Durchhaltevermögen gemeistert wurde. Durchhaltevermögen in einem Rennen - das ist es auch, was gute Ruderer ausmacht. Herzlichen Glückwunsch zu diesem Erfolg. Es ist die größte Investition, die die Rudergesellschaft Speyer in ihrer Geschichte seit 1883, getätigt hat. Die Weichen für die Zukunft sind gestellt.

Der Standort „Reffenthal“ kommt für die Speyerer Ruder aber nicht von ungefähr. Seit 1971 bereits hatte der Verein dort ein großes Bootslager und man konnte das Leistungstraining auf dem Pionier-Übungs-Platz (PiÜbPL) „Wasser“ abhalten; allerdings durfte das Training der RG Speyer den normalen Dienstbetrieb der Pioniere nicht beeinträchtigen. Die Geschichte des „Reffenthals“ wird nun durch den Neubau des Bootshauses weitergeschrieben, auch wenn sich die Ruderer von Liebgewonnenem trennen mussten - die Freude über den modernisierten Standort überwiegt und der Verein resümiert zu Recht: „Nach 45 Jahren müssen wir nicht mehr an getrennten Orten dem schönen Rudersport nachgehen und die einzelnen Gruppen des Vereins können enger zusammenwachsen.“ Was will man mehr!

Ich wünsche der Rudergesellschaft Speyer, ihren Mitgliedern, den Freunden und Angehörigen sowie dem Vorstand eine gute Saison und viele tolle sportliche und gesellschaftliche Erlebnisse im Reffenthal.

Ihr Dieter Noppenberger
Präsident Sportbund Pfalz

Grußwort Vorsitzender Landesruderverband Rheinland-Pfalz Ulrich Steinfurth

Es ist geschafft!

Die Rudergesellschaft Speyer kann ihr neues Bootshaus einweihen.

Die Rudergesellschaft Speyer ist ein wichtiger Partner des gemeinsamen Bundesstützpunkt Nachwuchs Frankfurt/Mainz mit herausragenden Erfolgen nicht nur für die RG Speyer sondern auch für den Landesruderverband Rheinland Pfalz.

Dieses Bootshaus im Reffental ist die Basis um die bereits sehr erfolgreiche Arbeit des Vereins auf einem für den Rudersport idealen Wasserrevier weiter auszuüben und zu intensivieren.

Im Namen des Vorstands des Landesruderverbandes Rheinland Pfalz darf ich der RG Speyer und ihrem Vorsitzenden Alfred Zimmermann die besten Glückwünsche zur Einweihung aussprechen. Der jahrelange Kampf um dieses Bootshaus an diesem Standort hat sich wirklich gelohnt.

Ulrich Steinfurth
Erster Vorsitzender

Von der Vision zum Ziel

Unser ehemaliger Oberbürgermeister der Stadt Speyer, Herr Werner Schineller, hat es in seinem Grußwort in unserer Festschrift zum 125-jährigen Jubiläum unserer Rudergesellschaft prägnant formuliert:

„… Bleibt nur zu hoffen, dass spätestens zum 150. Geburtstag unserer ehrwürdigen Rudergesellschaft die Probleme mit einem neuen, zukunftsweisenden Gelände am Wasser gelöst sind und damit auch gut nutzbare Übungsflächen zur Verfügung stehen. …“

Er wusste von unserer Problematik, Ausbildung, Breitensport und Leistungstraining auf verschiedenen Wasserflächen durchführen zu müssen.
Auch unser damaliger Erster Vorsitzender Klaus Oeder formulierte die Vision nach einem heimischen Ruderrevier als einem geeigneten Ausgangspunkt für alle ruderischen Aktivitäten in seinem Vorwort in eben dieser Festschrift so:

„… Und ich wünsche uns Ruderinnen und Ruderern, dass wir auch weiterhin die einzigartige Wasserlandschaft unserer Region befahren und erfahren können und die vielfältige Vegetation und Fauna unserer Altrheine und Auwälder vom Boot aus bewundern und genießen können.Ach ja – und ein „angemessenes“ Ruderrevier wünsche ich uns auch noch. Wenn diese Wünsche in Erfüllung gehen sollten, dann ist es mir um den erfolgreichen Fortbestand der Rudergesellschaft Speyer nicht bange, dann wird sie noch weitere Jahrzehnte die sportliche Tradition in Speyer fortführen.“

Diese Vision wird innerhalb der Festschrift in dem Beitrag „Der Rudersport und die Rudergesellschaft Speyer 1883 e.V.“ bereits als Ziel formuliert:

„… Aber der Geschäftsführende Vorstand hat für die weitere Zukunft auch Visionen. Der Erste Vorsitzende Klaus Oeder, der Vorsitzende Verwaltung Alfred Zimmermann und der Vorsitzende Sport Peter Gärtner sehen die Konzentration aller sportlichen Aktivitäten im Ruderboot, Ausbildung, Breitensport und Training an einem (!) Ort mit geeignetem Gewässer als das höchstrangige Ziel, das wohl hoffentlich bald realisiert werden kann. Dies würde eine weitere Intensivierung des Breitensports insbesondere auch zugunsten älterer Ruderinnen und Ruderer erlauben …“

Das war im Jahre 2008.

Klaus Oeder

Die erste Etappe zum Ziel: Der Grundstückserwerb

Die Suche nach einem Grundstück mit anliegender, für die Ruderausbildung, den Breitensport und das Leistungstraining gleichsam geeigneter Wasserfläche erwies sich als nicht einfach. Generell haben in unserer Umgebung die FFH-Schutzmaßnahmen (Flora-Fauna-Habitat) unseren Siedlungswünschen entgegen gestanden. Andere Gegenargumente lauteten: Zu weit vom Stadtkern Speyer entfernt, Installationen zur Versorgung und Entsorgung (Trinkwasser, Abwasser, Elektrizität) nicht realisierbar, kein Hochwasserschutz. Unsere Anfrage nach Kauf oder Pacht eines wohl geeigneten Geländes an dessen Besitzer sowie unsere zweite Anfrage mit einem unser Anliegen unterstützenden Begleitbrief unseres damaligen Oberbürgermeisters blieben unbeantwortet.
Oberbürgermeister Werner Schineller wusste also um unseren dringenden Wunsch nach einem zusätzlichen Ruderstandort in unserer näheren Umgebung und war bestrebt, den Rudersport und die traditionsreiche Rudergesellschaft in seiner Stadt langfristig zu erhalten.
Bereits 2002 lud er den Geschäftsführenden Vorstand zu einem Gespräch mit dem Standortältesten und Kommandeur des Spezialpionierbataillons 464, Herrn Oberstleutnant Hans Joachim Miller, zu einem ersten Gespräch mit der Bundeswehr in sein Amtszimmer ein. Hintergrund war der Umstand, dass das Spezialpionierbataillon entgegen anderer, früherer Bataillone, zum Beispiel das Amphibische Pionierbataillon 330, keinen direkten Zugang zum Wasser mehr benötigte. Gegenstand des Gesprächs war also aus unserer Sicht und unter der Moderation des Oberbürger-

Das RGS-Gelände im November 2008

meisters die Frage: „Kann sich die Bundeswehr von einem Teil ihres recht großen Wasserübungsplatzes am Reffenthal trennen und an die Rudergesellschaft abtreten?“

Diese Frage wurde zunächst nicht verneint, konnte aber zu jenem Zeitpunkt offensichtlich noch nicht verbindlich seitens OTL Miller mit Ja beantwortet werden. Aber eines war erreicht, der Kontakt zwischen Rudergesellschaft und Bundeswehr war hergestellt und sollte vereinbarungsgemäß auf persönlicher Ebene aufrecht erhalten werden. Diese Möglichkeit zur Kontaktnahme mit dem jeweiligen Kommandeur des Bundeswehrstandorts Speyer wurde in der Folgezeit intensiv genutzt; bei allen öffentlichen Veranstaltungen der Bundeswehr waren Vertreter des Geschäftsführenden Vorstands zugegen und brachten ihr Anliegen beim jeweiligen Kommandeur mit Nachdruck in Erinnerung und erzielten dabei durchaus auch erkennbares Entgegenkommen.

Unter dem ab 2003 neuen Standortältesten und Kommandeur des Spezialpionierbataillons 464, Herrn Oberstleutnant Wolfgang Pirner, konkretisierte sich die Situation und uns wurde mitgeteilt, dass die Bundeswehr den nördlichsten Teil ihres Wasserübungsplatzes außerhalb der Bebauung nicht mehr benötigte und sich von diesem zu unseren Gunsten trennen könnte.

Mehrere Treffen vor Ort, auch bei klirrender Kälte, dienten unter allen Interessenvertretern der Klärung von vielen Detailfragen. Teilnehmer dieser Abstimmungsgespräche waren die Bundeswehr am Standort Speyer als bisherigem Nutzer des Geländes, Vertreter der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, damals noch mit Sitz in Zweibrücken, der Stadt Speyer, der Gemeinde Otterstadt und natürlich der Rudergesellschaft Speyer. Gegenstand dieser Abstimmungsgespräche waren Größe und Zuschnitt des zur Debatte stehenden Geländes, Ermittlung der tatsächlichen Fläche, Absicherung des verbleibenden militärisch genutzten Geländes gegen das nun öffentlich werdende Gelände der Rudergesellschaft, Ver- und Entsorgung über das Bundeswehrgelände, denen entgegen einem früheren Entwurf des Kaufvertrags nicht stattgegeben wurde, Bleiberecht der „Anglerfreunde“ mit Vereinshaus auf dem Gelände der Rudergesellschaft und weitere untergeordnete Grundstücksfragen.

Der Rudergesellschaft war bewusst, dass der Erwerb des begehrten Grundstücks politisch relevant war. Es gab Bestrebungen seitens die Natur erhalten und fördern wollender Institutionen und einer Partei, frei werdendes Gelände am Reffenthal renaturieren zu wollen. Um ihre Interessen gewahrt zu wissen, suchte die Rudergesellschaft mit Informationsveranstaltungen am „alten“ Standort und vor Ort im Reffenthal Kontakt mit den Ratsfraktionen der Stadt Speyer und erfuhr von diesen auch Unterstützung im Verfahren zur Baugenehmigung des neuen Bootshauses.

2005 übernahm Oberstleutnant Reiner Klein das Amt des Standortältesten und die Funktion Kommandeur des Spezialpionierbatallions 464. Für ihn gab es keinen Zweifel am Verkauf des Anteils Wasserübungsplatz Reffenthal und er ermutigte uns zum Endspurt dieser Etappe in Richtung Grundstückserwerb.

Das ursprünglich im Fokus unseres Kaufinteresses stehende Gelände umfasste auch eine wässrige Senke, die wir heute Feuchtbiotop nennen, an der auch prompt bei Bekanntwerden unseres Kaufinteresses seitens der Umweltinstitutionen eine Infotafel über hier lebende, erhaltenswerte Organismen aufgestellt wurde und die zum Erhalt dieses Stückchens bereits seltener Natur aufrief. Die Umwandlung dieses Grundstückteils in eine angedachte Parkfläche wurde hiermit irrelevant. Die Stadt Speyer unter Oberbürgermeister Werner Schineller griff uns abermals unter die Arme, indem sie diesen ganz speziellen Flecken als potenzielle Ausgleichsfläche für andere Baumaßnahmen der Stadt aufkaufte und zudem auch noch die ehemals in Bundeswehrbesitz befindliche Zufahrtsstraße zu unserem heutigen Gelände. Die letztere Maßnahme hat zwar unsere zu erwerbende Grundstücksfläche reduziert, den Preis der für den Rudersport nutzbaren Fläche allerdings zu unseren Gunsten gemindert.

Die Satzung der Rudergesellschaft (§11 (3)) setzt bei Ankauf von Grundstücken und deren Belastung, Rechtsgeschäften über grundstücksgleiche Rechte und Entscheidungen über Bauvorhaben einen Beschluss der Mitgliederversammlung voraus. Im Wissen um weitere Interessenten (Segel- und Motorbootclubs, auch ein Logistikunternehmen) war Eile geboten. Ende 2007 beschloss die Außerordentliche Mitgliederversammlung den Erwerb eines Grundstücks im Reffenthal zum Zwecke des Neubaus einer Bootshalle nebst Sanitärräumen und einem Aufenthaltsraum. Die Fragen nach der Finanzierbarkeit des Grundstückserwerbs und des anstehenden Neubaus sowie nach der Finanzierung des laufenden Sportbetriebs konnte der damalige Vorsitzende Verwaltung Alfred Zimmermann umfassend und zur Zufriedenheit der anwesenden Mitglieder beantworten. Der Beschluss erfolgte einstimmig.

Dies war wohl die bedeutsamste Beschlussfassung der Rudergesellschaft seit mehr als 100 Jahren, seit nämlich unsere altvorderen Mitglieder Ende des 19. Jahrhunderts die Entscheidung zum Bau eines Bootshauses auf der Landzunge am Alten Hafen gefällt haben, das am 24 August 1900 eingeweiht worden ist.

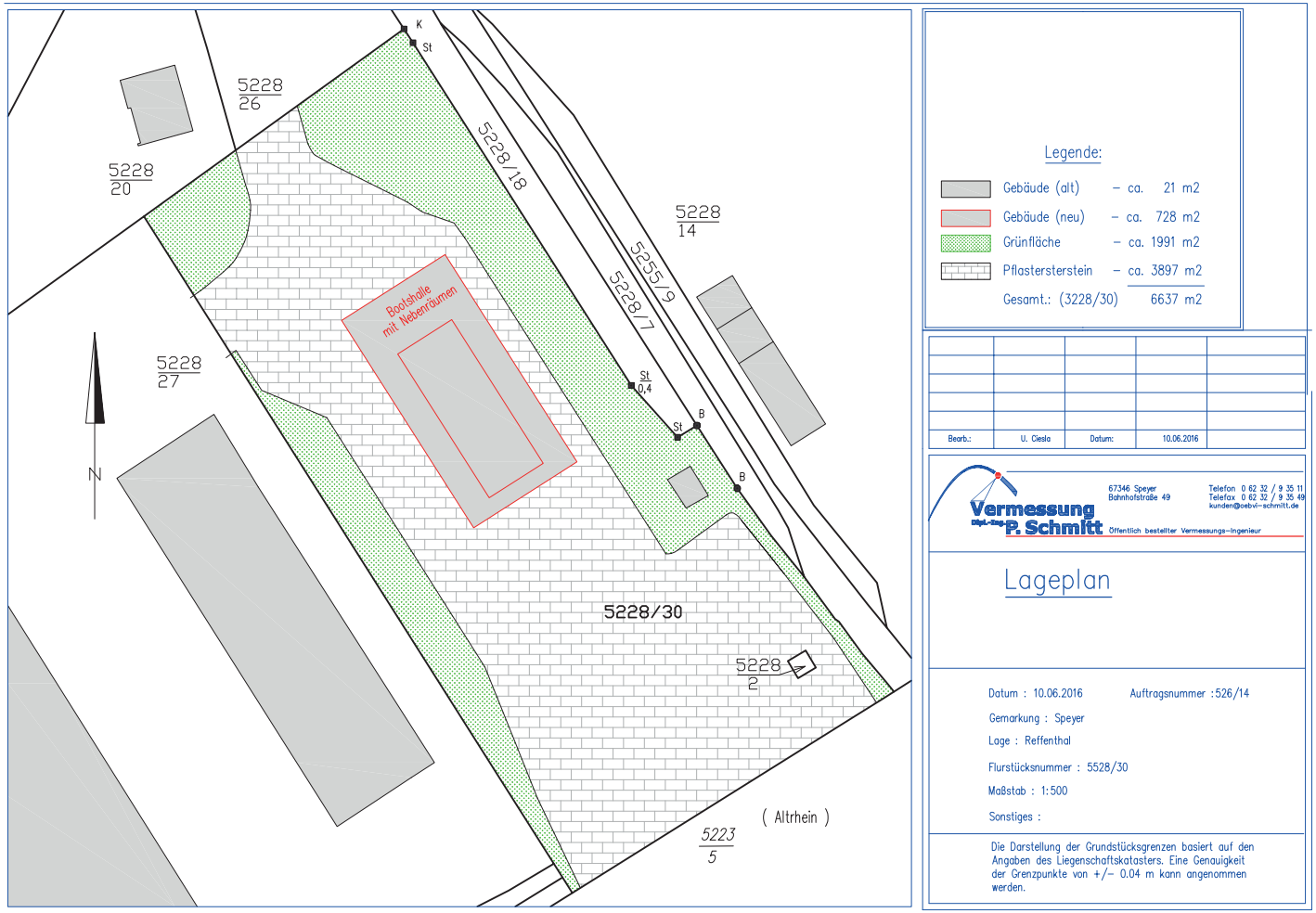
Der Aufnahme der Kaufverhandlungen mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) standen noch zwei Hindernisse im Weg, das erste, das kleinere: Die zuständige Bundesanstalt hatte ihren Sitz verlegt und musste erst in Landau ausfindig gemacht werden, das zweite und bedeutsamere: Die Stadt Speyer genoss Alleinkaufrecht für das Bundeswehrgelände. Erst die offizielle Kaufverzichtserklärung der Stadt Speyer zugunsten der Rudergesellschaft ermöglichte uns direkte Verhandlungen mit der BImA.

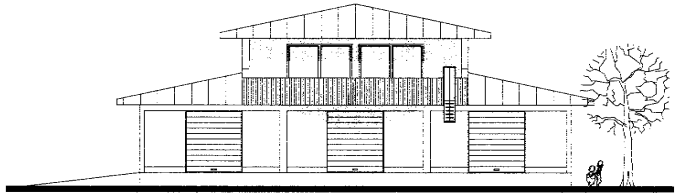
Die Verkaufsverhandlungen in Landau verliefen konstruktiv und zielorientiert. Nach etlichen Vertragsentwürfen der BImA und Kommentaren unsererseits zeichnete sich eine Einigung ab. Streitpunkte waren vordergründig die Haftung für Altlasten, die die BImA namens der Bundesrepublik Deutschland strikt ablehnen wollte. Eine vermeintliche Verzögerung des Abschlusses der Vertragsverhandlungen trat glücklicher Weise nicht ein; das Bundesministerium für Verteidigung unter dem damaligen Verteidigungsminister Franz Josef Jung stimmte der Veräußerung des bisher militärisch genutzten Geländes binnen weniger Tage zu.

Es war der 31.10.2008, als die Mitglieder des Geschäftsführenden Vorstands der Rudergesellschaft nach Ludwigshafen fuhren und zusammen mit dem Vertreter der BImA aus Landau, der in Vertretung der Bundesrepublik Deutschland auftrat, im Notariat Dr. Axel Wilke den Kaufvertrag gemeinsam verabschiedeten. Seitens der Rudergesellschaft haben die Urkunde unterschrieben: Der Erste Vorsitzende Klaus Oeder, der Vorsitzende Verwaltung Alfred Zimmermann, der Vorsitzende Sport Peter Roland Gärtner. Die Kaufurkunde datiert wegen der erst später erfolgten verbindlichen Unterschrift durch die Bundesanstalt zum 7. November 2008.

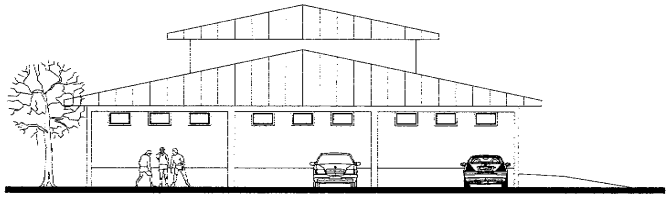
Nach der Mitteilung des erfolgreichen Kaufabschlusses beim Vereinsabend brach unter den anwesenden Mitgliedern Jubel aus. Doch die wahren, bisher ungeahnten Probleme sollten erst folgen!

Klaus Oeder

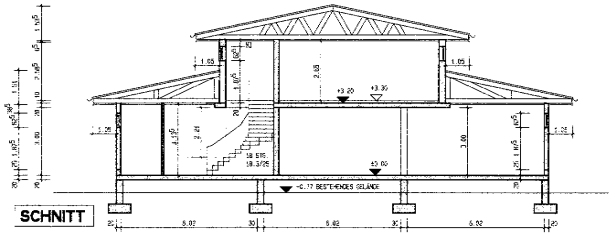




SÜDOSTANSICHT



NORDWESTANSICHT



SCHNITT

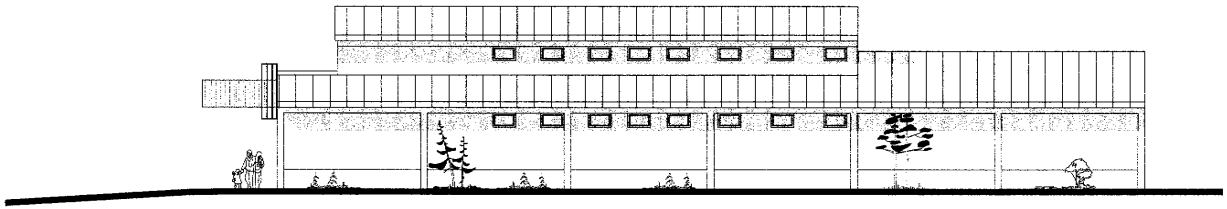
LEGENDE

WALMPLATTENDECKE, SATTELDACH UND PULTDACHER
DACHNEIGUNG : 12°
DACHEINDECKUNG : ZINKBLECHE STEHFALZ
ZIEGELFLÄCHEN DER PLATTENWALMDECKE
MIT ZINKBLECH STEHFALZ VERKLEIDET
DACHGOSSERIONE : 140 mm RUNDGOSS

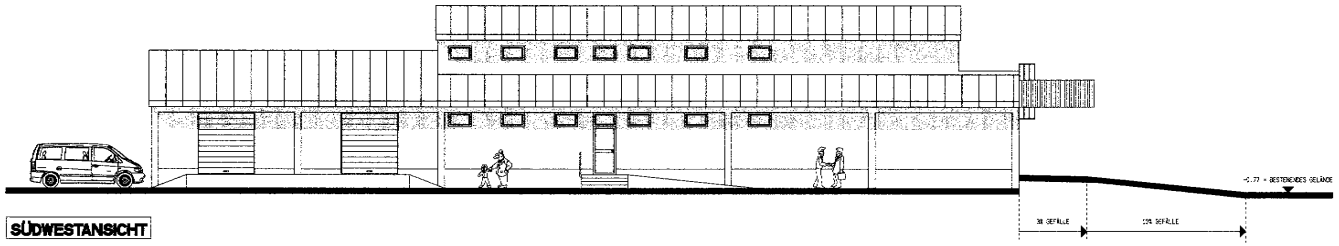
ALLE FRAGENDE UND AUSSTEIFENDE
TEILE NACH STATIK :

DECKE OBERGESCHOSS : HOLZBALKEN NAGELBINDER
VERKLEIDET MIT PANELEN
DECKE ERDGESCHOSS : STAHLBETON BESTEHENDE UND
HOLZBALKEN NAGELBINDER
VERKLEIDET MIT RIGIPSPLATTEN
STAHLBETONSTÜTZEN UND UNTERGESS SOCKE
RINGANKER ALLE TRAGKONSTRUKTION
AUF DER BODENPLATTE BETONSOCKEL : + 25 cm
AUSSENWÄNDE : HEBEL KANDPLATTEN : + 62.5 cm
INNENWÄNDE : GASBETONSTEINE UND GIPSKERLPLATTEN
FENSTER : KUNSTSTOFF MIT ISOLIERVERGLASUNG
EINBRUCHHEMMENDE MIT SETTERSTEIN

HORIZONTALE ISOLIERUNG : 500 mm BITUMENPAPPE
BODENPLATTE GEFLÖGELT
FUNDAMENTE FROSTFREI
NACH STATISCHER BERECHNUNG



NORDOSTANSICHT



SÜDWESTANSICHT

BAUEINGABEPLAN

BAUVORHABEN (PROJEKTBEZEICHNUNG UND BAUORT):
NEUBAU EINER BOOTSHALLE
MIT NEBENRÄUMEN UND
ENTWÄSSERUNG
IN
67346 SPEYER
IM REFFENTHAL

ZEICHNER: C.-D. HELLER — DATUM: 10.02.2014
ZEICHNER: — DATUM:

PROJEKT NUMMER: 02/14

ENTWURF - PLANUNG - BAULEITUNG:
ARCHITEKTURBÜRO
HELLER CLAUS-DIETER
FREIER ARCHITEKT X DIPL.-ING.
HAHNSTRASSE 9
67346 SPEYER / RHEIN
TELEFON: 06232 / 43333
TELEFAX: 06232 / 41430

BAUHERR:
RUDERGESELLSCHAFT SPEYER
VERTR.D. ALFRED ZIMMERMANN
IM HAFENBECKEN 11
67346 SPEYER

GRUNDSTÜCKSEIGENTÜMER:
RUDERGESELLSCHAFT SPEYER
VERTR.D. ALFRED ZIMMERMANN
IM HAFENBECKEN 11
67346 SPEYER

UNTERSCHRIFT ARCHITEKT — DATUM: 10.02.2014

BLATT GRÖSSE — GEFRÄST

UNTERSCHRIFT BAUHERR — DATUM: 10.02.2014

MASSSTAB: 1:100

BLATT NUMMER: E 02

UNTERSCHRIFT GRUNDSTÜCKSEIGENTÜMER — DATUM: 10.02.2014

ART DER ZEICHNUNG:
ANSICHTEN, SCHNITT

Die zweite Etappe zum Ziel: Die Baugenehmigung

Wer von Ihnen schon mal gebaut hat, weiß wovon ich rede: Der beschwerliche Weg vom Entschluss bis zum Einzug. Sorgen mit dem Amt, stimmt die Finanzierung, wird der Zeitplan eingehalten usw.

„Einmal im Leben …“ –
diese Tragikomödie aus den 70er Jahren über das Bauvorhaben der Familie Semmeling ist manchem von uns vielleicht noch bekannt. Jedem jungen Bauherrn und allen die es werden wollen sei der Dreiteiler von Dieter Wedel ans Herz gelegt. Die Trilogie ist noch heute eine gute Vorbereitung auf die Sorgen, den Ärger und die Aufregung auf dem Weg zum neuen Haus. Sie berichtet aber auch über die Freude, wenn das tiefe Tal durchschritten und der Bau bezogen ist.
Selbst gefeit durch solche Vorkenntnisse und in Jahrzehnten gestählt durch berufliche Tätigkeit in verschiedenen Gewerken des Bauwesens können im Nachhinein die Mitglieder des „Bau-Teams Reffenthal“ von einem durchweg außergewöhnlichen Projekt berichten.
Nach dem Erwerb des Grundstücks wurde im Kreis der RGS-Mitglieder natürlich umgehend die Frage laut: „Wann geht‘s los?“ Der vorsichtige Hinweis darauf, dass man zwar ein Grundstück habe, aber alle geltenden rechtlichen Rahmenbedingungen eher gegen als für eine Bebauung des Geländes sprächen, wurde ungern gehört – weil lästig. So machte sich im Jahr 2007 eine erste Arbeitsgruppe daran, Visionen für das neue Domizil der RGS im Reffenthal zu entwickeln. Das architektonisch tolle Konzept landete schnell bei einem Kostenvolumen von rund 4 Mio. € und allein die nötigen Gutachten für die Schaffung von Baurecht wurden von professioneller Seite mit „um die 50.000 €“ beziffert.
War das noch realistisch?
Um diese Frage drehte sich das Gespräch der Besatzung des „Riesling“ auf der sonnigen Terrasse der RGS im Herbst 2007 und man beschloss, seine Mithilfe im Bauteam anzubieten. Klar war doch, dass das Projekt vom Budget her gedacht werden musste, das die RGS aufbringen kann. Sprich Reduzierung der Bau- und Planungskosten. Zudem war mit den zuständigen Fachbehörden ein Weg zu finden, wie gegen den aktuellen Zustand eventuell doch Baurecht geschaffen werden könnte. Mit diesen beiden Ansätzen traten wir (Robert Gard, Thomas Grebner, Peter Josy, Volker Klein) an den Vorstand heran und nach dem Motto Freiwillige vor, waren wir bald das Bauteam Reffenthal.

Voraussetzungen einer Baugenehmigung, wo Bauen eigentlich ausgeschlossen ist?

1. Der Flächennutzungsplan (FNP) der Stadt Speyer wies das von der RGS erworbene Gelände als militärisches Sondergebiet aus. Auch die Nachnutzung für den Fall der Aufgabe der militärischen Nutzung war bereits festgelegt. Das Gelände sollte dann renaturiert und keinesfalls bebaut werden. Das musste geändert werden, damit eine bauliche Nutzung überhaupt möglich werden konnte.
2. Im Außenbereich der Stadt ist Bauen grundsätzlich untersagt, also musste zusätzlich zur Änderung des FNP ein Bebauungsplan aufgestellt werden. Dieser setzt die Modalitäten der Bebauung genau fest und bewältigt vor allem alle Konflikte, die sich aus fachplanerischen Belangen ergeben, welche einer Bebauung entgegenstehen.

- Das Gelände liegt im Landschaftsschutzgebiet, was erhöhte Anforderungen an die Art der Bebauung und Berücksichtigung der Naturschutzbelange nötig macht. Mit einem speziellen Grünordnungsplan konnte eine Ausnahmegenehmigung erreicht werden.
- Wegen der militärischen Vornutzung besteht Altlastenverdacht, der durch eine spezielle Untersuchung ausgeräumt werden musste.
- Die Infrastruktur (Strom-, Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung) muss neu geschaffen werden, da die Leitungen der Bundeswehr nicht mitbenutzt werden dürfen. Die Entsorgung des Regenwassers bedurfte einer gesonderten Genehmigung durch die Obere Wasserbehörde in Neustadt.
- Da ein Bootshaus logischerweise nah am Wasser und folglich innerhalb des Überschwemmungsbereiches des Rheins liegt, musste auch hier eine Ausnahmegenehmigung bei der Oberen Wasserbehörde erwirkt werden, üblicherweise ist nämlich das Bauen im Überschwemmungsbereich untersagt. Um diese zu erlangen, mussten mehrere Nachweise geführt werden. Nämlich zunächst der Nachweis, dass es keinen besser geeigneten Standort gibt, der zudem an ein bestehendes bebautes Gebiet angrenzt, dann der Nachweis, dass die geplante Bebauung sich nicht verschlechternd auf den Hochwasserabfluss oder die Ober- bzw. Unterlieger auswirkt und dass der Verlust von Volumen zur Rückhaltung von Hochwasser an anderer Stelle ausgeglichen wird. Natürlich musste belegt werden, dass die bestehenden

Hochwasserschutzeinrichtungen durch das Projekt nicht geschädigt werden und einiges mehr. Der entsprechende Antrag wurde am 22.02.2011 gestellt; die Ausnahmegenehmigung wurde mit Datum vom 06.02.2015 erteilt. Man kann sich vorstellen, dass in der Zwischenzeit einige Verhandlungen und Gespräche mit Vertretern der Stadt, der Unteren und Oberen Naturschutzbehörde und der Unteren wie Oberen Wasserbehörde zu führen waren.

3. Deutlich spannender als die vielen Sondergenehmigungen für das Gebäude an sich war die für uns zentrale Frage der Gewässernutzung und da ging es ans Eingemachte. Ein Bootshaus ohne Gewässernutzung hätte keinen Sinn gemacht. Die Umweltbehörden teilten allerdings mit, dass erst mal keine Zulassung zu erwarten wäre, das Reffenthal mit unseren Ruderbooten zu befahren.
   Auf alte Genehmigungen konnten wir uns in unserer Argumentation nicht stützen, denn in früheren Zeiten wurden für unsere Pritsche im Reffenthal (auf militärisch genutztem Areal) allenfalls mündliche Zusagen zwang- und formlos, vor allem aber nicht belegbar erteilt. Ein Rechtsanspruch war also darauf nicht zu gründen.
   Die aktuelle Nutzung durch die Bundeswehr, die zwar wenig umweltverträglich aber als „der Landesverteidigung dienende Nutzung“ privilegiert ist, und die Belange des Naturschutzes ignorieren darf, konnte uns ebenfalls nicht als Präzedenzfall nützen.
   Es blieben die vielen Segler, Motorbootfahrer und Angler, die sich auf eine alte Gemeingebrauchsverordnung (GemVO) berufen, die für den Moment noch vom Naturschutz abweichende Regeln zum Befahren des Reffenthals aufstellt. Als Grundlage für eine dauerhafte Erlaubnis der Gewässernutzung und damit die Zukunftssicherheit unserer Investition in ein neues Bootshaus erschien sie allerdings allen Beteiligten nicht belastbar. In einem ersten Schritt haben wir wohl eine Ausnahmegenehmigung von der GemVO erwirkt, da diese ein Befahren des Reffenthals nur mit einer Geschwindigkeit von 5 km/h zulässt. Dies gilt für alle motorgetriebenen Wasserfahrzeuge, also auch für die Motorboote unserer Trainer. Unmöglich mit dieser Restriktion ein Rennboot zu begleiten. Also waren wir froh, am 19.03.2008 die zunächst befristete und am 31.08.2010 eine unbefristete Befreiung von der GemVO in Händen zu halten.
   Letztlich war auch das vorerst nur ein kleiner Erfolg, denn wir hatten der Tatsache ins Auge zu blicken, dass unser Grundstück unmittelbar an die beiden NATURA 2000-Flächen VSG 6616-401 „Otterstadter und Angelhofer Altrhein inklusive Binsfeld“ und das FFH-Gebiet 6616-301 „Speyerer Wald und Haßlocher Wald und Schifferstadter Wiesen“ angrenzt und der Ruderbetrieb komplett innerhalb dieser beiden NATURA 2000-Gebiete stattfindet. Da sich die Schutzgebiete mit unserer geplanten Nutzung überlagern, konnte eine Beeinträchtigung der geschützten Arten und Lebensräume sowie eine Beeinträchtigung des Erhaltungszustandes des Gebietes durch unsere angestrebte Nutzung nicht ausgeschlossen werden. Also war die Durchführung einer Verträglichkeitsprüfung und die Entwicklung von Kompensationsvorschlägen unser Weg, auf dem wir versuchten, eine dauerhafte Zulassung unseres Projektes im Einklang mit den Zielen des Naturschutzes zu erzielen.
   Sehr groß war der Schrecken, als die erste Verträglichkeitsprüfung unter anderem die Auflage enthielt, dass unsere Fahrtroute grundlegend zu ändern wäre und der Arm Richtung Autobahnbrücke im Winter gar nicht hätte befahren werden dürfen. Diesbezüglich wurde ein ergänzender Prüfauftrag erteilt, der diese nicht akzeptable Einschränkung des Ruderbetriebes letztlich durch andere Vermeidungsmaßnahmen unnötig machte. Das Ergebnis der Verträglichkeitsprüfung lag letztlich im Jahr 2010 vor und konnte als Grundlage in die Bebauungsplanung einfließen.
   Parallel zur Aufstellung des Bebauungsplanes haben wir dann bei der Wasserbehörde eine Genehmigung für unsere Pritsche beantragt. Diese Genehmigung haben wir, nachdem wir auch die geforderte Statik für den Schwimmsteg vorgelegt hatten, inzwischen erhalten.

Jetzt haben wir allen Grund dazu, so wie Weiland die Familie Semmeling in der Tragikomödie „Einmal im Leben“, uns über das Erreichte richtig zu freuen!

Terminübersicht

Bebauungsplan:	22.02.2008	Grundsatzbeschluss
	29.06.2011	Aufstellungsbeschluss
	August 2012	Öffentlichkeitsbeteiligung
	30.01.2014	Satzungsbeschluss
Bauantrag:	22.02.2014	Baugesuchmit kompletten Unterlagen
	13.04.2015	Baufreigabe
	18.07.2015	Baugenehmigung
	25.03.2017	Einweihung des Neuen Bootshauses Reffenthal

Volker Klein

Die dritte Etappe zum Ziel: Die Baurealisierung

Am 07.11.2008 unterschrieb die Rudergesellschaft, vertreten durch Klaus Oeder, Alfred Zimmermann und Peter Roland Gärtner, einen Kaufvertrag zum Erwerb eines Grundstücks im Reffenthal. Verkäufer war die Bundesrepublik Deutschland mit Ihrer zuständigen Behörde, der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben.

2008 war auch das Jahr, in dem mich unser Erster Vorsitzender Alfred Zimmermann gebeten hatte, einem Ausschuss der RGS beizutreten, der sich mit der Überplanung und Entwicklung dieses Geländes befassen sollte. Geplant war die Errichtung eines „Ruderzentrums“ für den Rudersport. Im folgenden Jahr wurde ich in den Vorstand gewählt und war plötzlich für das ehrgeizige Projekt zuständig. Hätten mir meine Ruderkameraden Peter Josy, Volker Klein und Thomas Grebner nicht Ihre Unterstützung zugesichert, hätte ich mich auf dieses Abenteuer vermutlich nicht eingelassen.

Anlässlich eines Vorgesprächs bei der Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd konnte ein Vertreter der Oberen Naturschutzbehörde seine Verwunderung nicht ganz unterdrücken. Wie kommt die Rudergesellschaft auf die Idee, in einem Schutzgebiet wie den Pfälzer Rheinauen ein oder mehrere Gebäude errichten zu wollen? Wir ernteten große Bewunderung für den grenzenlosen Optimismus, der die RGS wohl zum Kauf des Grundstücks getrieben hat.

Zunächst war es erforderlich, die Umweltverträglichkeit des Ruderns nachzuweisen. Es ist nicht sofort für jeden verständlich, warum man das machen muss, zumal inzwischen seit über 40 Jahren an diesem Standort trainiert und bereits viel länger gerudert wurde. Die militärische Nutzung des Reffenthals erscheint dem Betrachter auch deutlich intensiver als ein vorbeigleitendes Ruderboot. Mit unserem Vorhaben wollten wir aber in einem Gebiet, das unter Schutz steht, eine Veränderung herbeiführen. Wenn man so etwas will, muss man halt auch nachweisen können, dass diese Veränderung keine Nachteile mit sich bringt. Auf die eher schwierige allgemeine Rechtslage in Bezug auf die unterschiedlichen Nutzungen, welche im Reffenthal stattfinden, will ich dabei gar nicht tiefer eingehen.

In den Jahren 2008 bis 2014 sind wir viele Höhen und Tiefen durchlaufen. Bis Anfang 2015 war uns nicht gewiss, ob das Projekt überhaupt umsetzbar sein werde. Einige der wesentlichen Meilensteine auf diesem Weg will ich kurz auflisten:

2008	Befristete Genehmigung zum Befahren mit Motorboot
2008	Kaufvertrag über ein Gelände im Reffenthal
2009	Zuwendungsbescheid zur Sportstättenförderung des Landes
2010	Unbefristete Genehmigung zum Befahren mit Motorboot zu Trainingszwecken
2013	Änderung des Flächennutzungsplans
2014	Zustimmung zum Bebauungsplan
2014	Genehmigung zur Errichtung einer Steganlage
2014	Baugenehmigung unter Vorbehalt
2015	Genehmigung über die Niederschlagsbewirtschaftung
2015	Genehmigung über die Errichtung einer Bootshalle nach Wasserrecht
2015	Bestätigung und Anpassung der Zuwendung des Landes

Die einzelnen Verfahrensschritte wurden von unserem Ruderkamerad Volker Klein federführend und in professioneller Weise vorangetrieben. Ohne seinen Einsatz und seine Fachkompetenz hätten wir die Realisierung unseres Neuen Bootshauses Reffenthal niemals erreicht.

Zu Beginn unseres Bestrebens, einen neuen Ruderstandort zu realisieren, hatte noch keiner ahnen können, wie bedeutend dieser Weg einmal für uns werden sollte. Seit mehr als 45 Jahren war die RGS Pächter einer Lagerhalle der Bundeswehr im Reffenthal mit Wasserzugang. Dieser Umstand war und ist die Grundlage für den Rennrudersport in Speyer. Durch den eingetretenen Konversionsfall wurde diese Form des Pachtverhältnisses zum Ende 2015 beendet. Ohne den Grundstückskauf in 2008 und die mit vielen Mühen erhaltene Baugenehmigung wäre der Rennruderbetrieb mangels Zugang zu einem geeigneten Trainingsgewässer heute definitiv zu Ende.

Unser Ziel war nun, unseren Neubau bis zum Jahresende 2015 im Rohbau fertigzustellen inklusive der Dacheindeckung. Wir wollten somit in der Lage sein, die bisher im Reffenthal gelagerten Rennboote zumindest behelfsmäßig darin unterstellen zu können. Daher hieß die erste Priorität, die Lagerung aller Rennboote auf unserem neuen Gelände bis Jahreswechsel 2015/16 sicherzustellen. Den kompletten Ausbau des Neubaus konnten wir bis dahin aus Termingründen nicht realisieren.

Die veranschlagten Baukosten waren für unseren bescheidenen Verein immens. Ohne den bewilligten Landeszuschuss aus der Sportstättenförderung wäre das Vorhaben wohl kaum zu realisieren gewesen. Wer öffentliche Mittel in Anspruch nimmt, muss aber auch einige Auflagen in Kauf nehmen. Zwingend erforderlich waren damit zum Beispiel

barrierefreie Zugänge, behindertengerechte Toiletten sowie ein Personenaufzug. Auch gab es besondere Vergaberichtlinien für die Bauleistungen, welche zu beachten waren.
Unser langjähriges Vereinsmitglied Claus-Dieter Heller hatte als Architekt den Bauantrag formuliert und leitete die Planung und Ausführung der Bauleistungen. Wir hatten versucht, das Gebäude sowohl funktional als auch ansprechend zu gestalten. Es wurde dabei auf die Gebäudegeometrie unserer Trainingshalle am Stamm-Standort „Im Hafenbecken“ Bezug genommen. Im Erdgeschoß befinden sich ausschließlich Material- und Bootslager, die in die Bereiche für Renn- und Breitensport aufgeteilt sind. Im Obergeschoss befinden sich Umkleideräume, Toiletten, Duschen, eine Teeküche und ein Schulungsraum. Der komplette Bau konnte entgegen unserer früheren Erwartungen und aufgrund des für uns alle doch recht filigranen Innenausbaus erst zum diesjährigen Saisonbeginn 2017 fertiggestellt werden.
Unser Verein musste zur Realisierung dieses Bauvorhabens Darlehen aufnehmen. Mit der Sparkasse Vorderpfalz und der Volksbank Kur- und Rheinpfalz konnten wir dazu eine tragfähige Finanzierung realisieren. Wir tragen damit mindestens für die nächsten zehn Jahre eine finanzielle Last und sind zuversichtlich, diese Last auch ordnungsgemäß abtragen zu können. Die Rückführung der Darlehen erfolgt im Wesentlichen aus den Einnahmen des im letzten Jahr gebauten Parkplatzes sowie den Einnahmen aus der Verpachtung unseres Restaurants „Im Hafenbecken – Porto Vecchio Ristorante“. Die Mitgliederbeiträge wollen wir weiterhin für unseren anspruchsvollen Sportbetrieb verwenden.
Rückblickend kann festgestellt werden, dass die Planung und Realisierung unseres Neuen Bootshauses Reffenthal vom Team-Geist geprägt gewesen ist und mit Team-Geist wollen wir auch unserem schönen Rudersport am neuen Standort eine möglichst erfolgreiche Zukunft bieten.

Robert Gard

Zu einem besonderen Dank für ihr Engagement sind wir unseren Mitgliedern verpflichtet:

Volker Klein

Robert Gard

Thomas Grebner

Peter Josy

Claus-Dieter Heller

Vom Knallen des Korkens erschrocken
Begoss er sich Hose und Socken
Er hat nur gelacht
Sich nichts draus gemacht
Der Sekt war zum Glück ja bloß trocken.

Limerick von Bernhard H. Behncke

Ausblick

Dieses Neue Bootshaus ist die Gewähr dafür, dass in Speyer und Umgebung auch in den nächsten 130 Jahren Vereinsgeschichte Rudern in allen Bootsklassen zum festen Bestandteil der Sportwelt gehören und den Erlebniswert unserer schönen Stadt steigern wird.
Der Nutzen des Neuen Bootshauses ist ausgesprochen vielfältig. Allem voran steht der Umstand, dass erst jetzt nach jahrzehntelanger Trennung die Ausbildung, der Freizeitsport und der Rennrudersport wieder an einem Ort zusammenwachsen können. Seit 1971, mit dem Ausbau des Neuen Hafens zum Ölhafen, war die Rennruderabteilung räumlich vom Stammhaus „Im Hafenbecken“ getrennt.
Mit der Privatisierung des Alten Hafens ging zusätzlich unser Ausbildungsrevier verloren. Und obwohl Teamgeist in der RGS großgeschrieben wird, wirkte sich dieser Umstand auf das Vereinsleben negativ aus, weil man sich einfach zu selten sah. Seit das Neue Bootshaus zur Verfügung steht, wächst der Verein wieder enger zusammen.
Neben dem gegenseitigen Kennenlernen ist ein weiteres Plus das fantastische, naturbelassene Ruderrevier. Früher mussten Anfänger im Freizeitsport nach einer kurzen Trainingsphase im Hafenbecken direkt auf dem Rhein rudern. Das hatte zur Folge, dass sich viele Interessierte nach dem Schnupperkurs gegen das Rudern entschieden, weil sie sich ängstigten. Heute hingegen findet die Ausbildung der Ruderneulinge im Reffenthal statt. Das ist perfekt, weil es viel mehr Spaß macht und die Herausforderungen dem jeweiligen Leistungsniveau angepasst werden können. Toll ist auch, dass man jetzt direkt von den Leistungsruderern die Rudertechnik abschauen und sich eine Menge Tipps holen kann.
Überhaupt ist das Training und Freizeitrudern im Reffenthal viel komfortabler geworden. Während man früher nach dem Sport schnell nach Hause musste, um sich nicht zu erkälten, stehen jetzt Umkleideräume und Sanitäranlagen zur Verfügung. Da bleibt man dann nach einer Dusche auch gerne noch ein bisschen sitzen und genießt die nette Gesellschaft der Vereinskameraden und die wunderschöne Umgebung.
Dass unser wertvolles Bootsmaterial jetzt sachgerecht gelagert werden kann, macht uns glücklich. Früher lagen unsere teuren Rennboote in einem offenen Holzschuppen ohne Tor auf dem Gelände der Bundeswehr. Da wird einem schon unwohl bei dem Gedanken, was alles hätte passieren können.
Ein weiteres Plus ist die Chance, Rudercamps durchführen zu können, die besonders für unsere Ruderjugend aber auch für Wanderruderer auf großer Fahrt wichtig sind, die Speyer und seine Umgebung als Ausgangs- und Haltepunkt wählen.
Lange Rede kurzer Sinn: Es ist ein „Pfund“, das von dieser Generation Vereinsmitglieder gestemmt wird. Aber es ist ein Investment, das schon heute für alle vielfältigen Nutzen generiert und darüber hinaus zukünftigen Generationen den Rudersport absichert. Auf dieses Projekt können wir alle mit Recht stolz sein. Und dankbar, nämlich denjenigen, die uns mit Tatkraft, Geld, Konzepten und Genehmigungen unterstützt haben.

Danke dafür!

Dr. Martina Schott

Bauphase von Juni 2015 bis November 2015

Richtfest am 2. Oktober 2015

Außenanlage von April 2016 bis März 2017

Innenausbau von Januar 2016 bis März 2017

Bootsüberführung vom BW-Gelände am 20. März 2016

Die bauausführenden Unternehmen, Betriebe und Büros:

Dipl.-Ing. Architekt Claus-Dieter Heller
67346 Speyer

Grebner Ingenieurbüro Baustatik
67346 Speyer

Vermessungsbüro Dipl.-Ing. Peter Schmidt
67346 Speyer

Gerald Webel Bauunternehmung
67365 Schwegenheim

Opitz Holzbau GmbH & Co KG
16816 Neuruppin

Bürkle Dach Service GmbH
67346 Speyer

Glaserei – Fensterbau Weiß & Sohn GmbH
76831 Billigheim-Ingenheim

I & K Estrichbau GmbH
68535 Edingen- Neckarhausen

Ferritec Stahl- und Anlagenbau GmbH
68804 Altlußheim

Stahlbau Merckel GmbH
67346 Speyer

EBS Elektrobau und Service GmbH
67376 Harthausen

Zimmerei Andreas Gerbes
67373 Dudenhofen

Firma Alfred Weidemann GmbH
67346 Speyer

Firma Elektro Klee GmbH
67346 Speyer

Karl-Heinz Acker GmbH
67346 Speyer

Kurt Stahl GmbH
67346 Speyer

Malerfachbetrieb Oppinger
67346 Speyer

SOLTECH Rieser GmbH
67346 Speyer

Adam Gaczol Fliesenarbeiten
67105 Schifferstadt

Baustoff-Recycling-Speyer GmbH & Co KG
67165 Waldsee

Wolfgang Rohr GmbH & Co KG
67165 Waldsee

Matthias Lutz – Der Garten
67354 Römerberg

LiftTec GmbH
78166 Donaueschingen

Wolfgang Rohr GmbH & Co KG
67165 Waldsee

Dipl.- Ing. Peter Josy
67346 Speyer

Wir danken den Firmen, Ihren Vertretern und Ausführenden für deren qualifizierte Arbeiten.

Impressum

Herausgeber:
Rudergesellschaft Speyer 1883 e.V.
Im Hafenbecken 11, 67346 Speyer

Erster Vorsitzender:
Alfred Zimmermann

Vorsitzender Verwaltung:
Peter Josy

Vorsitzender Sport:
N.N.

Redaktion:
Klaus Oeder
Dr. Martina Schott
Günter Schuff
Angelika Schwager

Layout:
Thomas Maier
Media Design, Lingenfeld, www.m-design.de

Homepage:
www.rg-speyer.de

Bankverbindungen:
Volksbank Kur- und Rheinpfalz
DE72 5479 0000 0000 027707

Sparkasse Vorderpfalz
DE50 5455 0010 0000 005702